

A5: Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler zum „Gesichtsschutz von AB3D“

Methodik: Einzel- oder Partnerarbeit, Zeichnen, Klassengespräch, Auswertung

Aufgabe:

Indem die Erfinder Roy Ombatti und Karl Heinz 3D-Drucker aus Elektroschrott bauen, sind sie gleichzeitig nachhaltig und innovativ. Weggeworfenes zu recyceln ist aber nicht das einzige, was sie tun! Mit ihren 3D-Druckern stellen sie ganz verschiedene Gegenstände her. Sie produzieren Ersatzteile für alles Mögliche. Maschinen, Kleidung oder Fahrzeuge, die sonst auf dem Müll gelandet wären, können dadurch weiter benutzt werden.

Wie würde ein 3D-Drucker Euer Leben verändern? Überlegt, was für Dinge Ihr drucken würdet, um weniger wegzuschmeißen!

1. Überlegt zu zweit und notiert Eure Ergebnisse.

- Welcher Gegenstand ist Euch zuletzt kaputt gegangen?
 - Wenn Euch nichts einfällt, vielleicht ist Euren Eltern, Geschwistern oder Großeltern in letzter Zeit etwas kaputt gegangen?
- Was habt Ihr und/oder Eure Verwandten daraufhin gemacht?
- Hätte man für diesen kaputten Gegenstand ein Ersatzteil mit dem 3D-Drucker drucken können?

2. Werdet kreativ!

- Gibt es einen Gegenstand, den Ihr schon immer haben wolltet? Vielleicht eine Erfindung, die Euren Alltag einfacher machen würde? Fertigt eine Zeichnung von dem Gegenstand an. Hängt diese in Eurem Klassenraum auf und erstellt so eine kleine Galerie.

3. Eure Meinung ist gefragt!

Führt in der ganzen Klasse eine Abstimmung per Hand durch und nehmt Stellung zu folgenden Fragen:

- Hättet Ihr gerne einen 3D-Drucker?
- Glaubt Ihr, dass in der Zukunft mehr mit 3D-Druckern gearbeitet wird?

Zusatzaufgabe:

Fällt Euch eine Möglichkeit ein, wie 3D-Drucker noch nachhaltiger werden können? Schreibt Eure Ideen auf! Lest danach den Artikel [„Recycling gegen Corona: Takataka Plastics“](#).

www.gemeinsam-fuer-afrika.de/takataka-plastics-corona/



LIZENZHINWEIS

Die Texte dieses Arbeitsblattes stehen unter einer CC BY-SA 4.0 Lizenz

www.creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de.

Der Name des Urhebers soll bei Weiterverwendung wie folgt genannt werden:

GEMEINSAM FÜR AFRIKA